

Herrlich hat er ihn geweiht
Mit dem theuren Helvenblut:
Allen Tapfern rann's zum Pfande,
Daß erliegen wird die Schande.

Darum Klang, der Freiheit klingt,
Kling' ihn hell wie Orgelton;
Darum, Lied, das Ehre singt,
Singe Deutschlands tapfern Sohn,
Zeig' ihn allen Biederleuten
Als ein Zeichen besserer Zeiten.

Treuer, biederer, teutscher Held,
Gott mit uns und Gott mit dir!
Der die Ehre oben hält,
Stehe bei dir für und für!
Nimm mit Vaterlandesrettern,
Nimm den Kranz von Eichenblättern.

10.

W a f f e n l o b.

Wohl dem, der helle Waffen trägt
Und hellen Muth in freier Brust,
Der Treue warm und innig hegt
Gleich einer süßen Braut der Lust,
Dem Schlachtenklänge lieblich klingen
Wie Vögel, welche lenzig singen!

Wehl dem, der Ehr' und Vaterland
Voran vor allen Dingen stellt!
Hoch steht er über Trug und Tand,
Er steht der freie Herr der Welt;
Denn für die stolze Kraft der Waffen
Hat Gott der Schöpfer Herrn geschaffen.

Glückselig, wer die edle Wehr
Im edlem Kampf gezogen hält!
Wer immer vorderst steht im Heer,
Und vorderst mit den Besten fällt!
Das ist der Tod der großen Seelen,
Wovon die Engel einst erzählen.

Doch wehe, dreimal weh dem Knecht,
Doch dreimal weh dem feigen Mann,
Dem Furcht und Geiz die Seele schwächt,
Der festen Schritts nicht schreiten kann,
Wo Kugeln, Probe tapferer Herzen,
Gleich Flocken Schnee im Winter scherzen!

Doch wehe, dreimal weh dem Knecht,
Den fesselt tückisch feiger Wahn!
Sein Leben schleicht matt und schlecht,
Das Unglück ist sein Tagsgespan,
Die Sorge geht mit ihm zu Bette,
Und Schande schleppt ihn an der Kette.

Drum selig, wenn das Waffenspiel
Gefällt im freien frommen Muth!